

Shanty-Chor begeistert vollen Kurs

- Drei Stunden kurzweilige, originelle „Haifischbar“
- Total mitreißende „Überlinger Dampfkapelle“
- Schweizer Seemannschor macht kräftig Stimmung

VON LOTHAR FRITZ

Überlingen – Drei Stunden Programm im voll besetzten Kursaal bot der Überlinger Shanty-Chor, der die Bühne in eine stimmungsvolle „Haifischbar“ verwandelt hatte und darauf ein kurzweiliges, buntes Konzert aufführte, das das Publikum rasch zum Mitsingen und Mitklatschen brachte. Es war nicht das statische Chorsingen der mit Fischerhemden bekleideten Sänger, sondern eine bunte Vielfalt von Spielszenen, witzigen Dialogen, wechselnden Solisten und überraschenden Einlagen.

Gekonnt führte der Vorsitzende Günther Thiehoff durch das Programm, Dirigent Werner Wolf war mit und ohne Akkordeon immer unterwegs zwischen Bar, Tischen und Instrumentalisten und der als Gastwirt fungierende Helmut von Scheurl-Defersdorf betätigte sich als Allrounder. War Solist, Schauspieler und dominierender Wirt seiner rauen Gesellen in der wilden Bar.

Locker vom Hocker ging es zu, wenn der betrunkene „Kuddel“ mit „What shall we do with the drunken sailor“ aus seinem Rausch gerissen wird, nachdem dem Publikum gleich zu Beginn eingeeizt worden war, als der Seemannschor aus Sempach in der Schweiz schmissig mit „Caramba, Caracho ein Whiskey“ die Stimmung richtig traf.

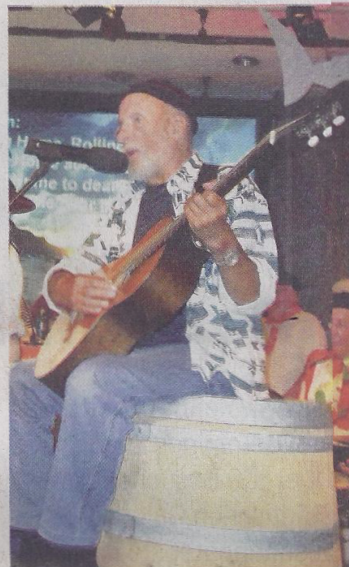
Dass ein Seemann manchmal mehr in sein Schiff verliebt ist als in eine Frau vernahm man vom Schiffskoch Joachim Pachale in dem Lied „Sie hieß Mary Ann“. Zum Baltimore Song „Up she goes“ wechselte er sich mit seinen Solistenkollegen Rudolf Plachta, Eckhard Schulz und Günther Thiehoff ab. „Clas-



Die Haifischbar des Shanty-Chors brachte dem Publikum eine bunte Vielfalt von Spielszenen, witzigen Dialogen, wechselnden Solisten und überraschenden Einlagen – statt statischem Chorsingen von Männern in Fischerhemden. BILDER: FRITZ



Fabius Scinta aus Engen begeisterte mit seiner professionell ausgebildeten Stimme.



Shanty-Chor-Urgestein: Georg Raidl mit Gitarre auf dem Fass.

sic meets Shanty' – unter diesem Vorzeichen trat der junge, als Bass-Bariton ausgebildete Sänger Fabius Scinta auf, der in einer köstlichen Moritat am Klavier die Mordphantasien eines Mannes zum Besten gab, der seine ihn nervende Frau mit der Axt umbringen will, aber am Ende des Liedes „Ja, Schatz“ kleinlaut und artig die Tür zum Schlafzimmer zumacht. Das Nachwuchstalents aus Engen steuerte mit dem irischen Shanty-Klassiker „Molly Malone“ einen weiteren Höhepunkt des Abends bei.

Bei den deutschen Schlagern wie dem stimmungsvollen „Junge komm bald wieder“ oder dem fröhlichen „Blaue Nacht am Hafen“ konnten die sieben Sempacher mit ihrer Steuerfrau am Akkordeon und den drei Gitarrenspielern ihren Schweizer Akzent nicht ganz verleugnen, war für eine ganz eigene Note sorgte. In „Einmal nach Bombay“ besang Alfred Weizenegger das Heimweh der Seeleute nach dem Heimathafen St. Pauli.

Die ursprünglichen Shanties waren Arbeitslieder, die an Bord von einem Vorsänger und dem Refrain der Seeleute a cappella gesungen wurden. Um eine senkrecht aufgestellte Ankerwinde stampften vier Refrainsänger im Rhythmus des Liedes „Walk around honey“ auf der Bühne des Kursaals.

Überraschung des Abends waren die 20 Männer der „Überlinger Dampfkapelle“ im Matrosenanzug, die mit ihrer Einlage Variationen von „Oh, when the Saints go marching in“ virtuos präsentierten, wobei der wirbelnde Trommelpart von Thomas Lohner unter den ebenfalls mitreißenden Solisten Stefan Maier, Andreas Schneider und Jörg Bohm besonders hervorstach.

Auf einem großen Fass sitzend schlug Georg Raidl mit seiner Gitarre nochmals das Thema Heimfahrt über die Weltmeere ums Kap Horn mit dem Klassiker „Rolling Home“ an.

Zum Finale konnte das Publikum wieder kräftig mitsingen beim „Hamburger Veermaster“ und bei den Reeperbahn-Songs von Hans-Ulrich Frömter, so dass die Akteure nicht ohne Zuga-be von der Bühne gehen konnten, wobei dann die Schweizer den Schlusspunkt setzten: „Alls was bruuchsch of de Wölt send gueti Fröunde“ – das Wichtigste im Leben sind gute Freunde. Und die, das zeigte der Abend, hat der Shanty-Chor auf und vor der Bühne.